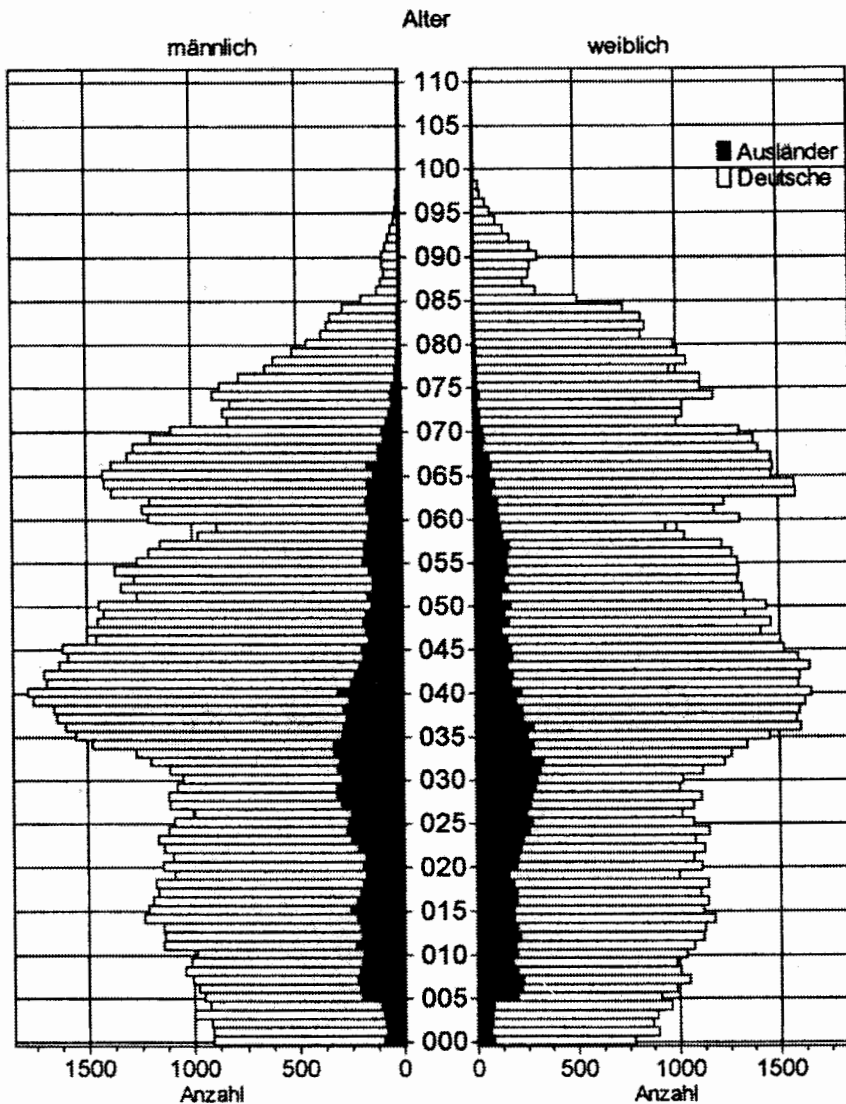


Schaubild des Monats



Aktuelle Hagener Alterspyramide

Der Hagener ist im Durchschnitt 43,0 Jahre alt.

201 000 Personen leben in Hagen; Männer und Frauen, Deutsche und Ausländer, Junge und Alte, wie auch viele mittleren Alters. Am Jahreswechsel 2004/2005 war der Durchschnitts-Hagener 43,0 Jahre alt.

Genauer auf die Altersstruktur der Hagener Bevölkerung geht die Bevölkerungspyramide ein. Deutlich wird, dass relativ viele Hagener zwischen 35 und 45 Jahre alt sind: Jeder Jahrgang weist mehr als 1 500 Männer und Frauen aus. Ganz anders die Zahl der Jüngeren, der unter 30-Jährigen, wo jeder Jahrgang Probleme hat mehr

als 1 000 Männer und Frauen zu stellen. Begründet ist dies in der Einführung der Pille in den 60er Jahren und einer damit verbundenen veränderten Lebensplanung. Deutlich sichtbar ist auch die längere Lebenserwartung der Hagener Frauen; in den Altersklassen oberhalb von 70 Jahren gibt es spürbar mehr Frauen als Männer.

Die Alterspyramide stellt auch die Altersstruktur der Hagener Ausländer dar, von denen relativ viele um die 30 Jahre alt sind. In der Pyramide gibt es recht wenige 0- bis 4-jährige Ausländer. Dies ist eine Folge der Gesetzesänderung,

dass hier geborene Kinder ausländischer Eltern erst einmal automatisch auch die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, außer die Eltern widersprechen diesem Vorgehen ausdrücklich.



**Aus
NRW**

Höhere Einkommen

Die Brutto-Monatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe lagen im Jahr 2004 bei 3 829 Euro. Damit erhielten sie 2,1 % mehr als im Vorjahr.

Ein technischer Angestellter verdiente 4 071 Euro brutto im Monat, während kaufmännische Angestellte brutto 3 569 Euro erhielten. Damit hat sich die Schere zwischen Technikern und Kaufmännern etwas verkleinert, denn technische Angestellte bekamen binnen Jahresfrist 1,9 % mehr, kaufmännische Angestellte aber 2,7 %.

Anmerkungen:

Stand jeweils Monats- bzw. Jahresende.

D = Durchschnitt

Quellen:

Agentur für Arbeit Hagen, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Schutzpolizei Hagen, Polizeipräsident Hagen, Volkssternwarte Hagen e. V..

Titelbild:

Stadtwappen auf der Brücke über der Volme, Badstr.. Foto von Karsten-Thilo Raab.

Druck:

Hausdruckerei der Stadt Hagen.

Herausgeber:

Stadt Hagen
Der Oberbürgermeister
Ressort Statistik und Stadtforschung
Postfach 4249
58042 Hagen

Telefon: 02331/207-29 10

Telefax: 02331/207-24 12

e-mail:

statistikstadtforschung@stadt-hagen.de

<http://www.hagen.de>

Bevölkerungs- bestand	Januar 2005	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahr	Jahresanfang
EINWOHNER INSGESAMT	201 016	- 155	- 1 124	- 155
davon männlich	96 041	- 94	- 436	- 94
weiblich	104 975	- 61	- 688	- 61
Deutsche insgesamt	173 044	- 126	- 1 234	- 126
davon männlich	82 150	- 57	- 441	- 57
weiblich	90 894	- 69	- 793	- 69
Ausländer insgesamt	27 972	- 29	110	- 29
davon männlich	13 891	- 37	5	- 37
weiblich	14 081	8	105	8
101 Mittelstadt	21 725	8	- 124	8
102 Altenhagen	19 049	20	35	20
103 Hochschulviertel	12 838	- 10	- 1	- 10
104 Emst	11 154	6	- 11	6
105 Wehringhausen	16 456	- 5	- 193	- 5
1 HAGEN-MITTE	81 222	19	- 294	19
206 Vorhalle	11 129	- 13	- 118	- 13
207 Boele	28 012	- 23	- 55	- 23
2 HAGEN-NORD	39 141	- 36	- 173	- 36
308 Lennetal	5 037	- 18	- 67	- 18
309 Hohenlimburg	27 190	- 24	- 176	- 24
3 HOHENLIMBURG	32 227	- 42	- 243	- 42
410 Eilpe	12 017	- 38	- 284	- 38
411 Dahl	5 519	- 18	- 17	- 18
4 EILPE/DAHL	17 536	- 56	- 301	- 56
512 Haspe-Ost	17 899	- 45	- 49	- 45
513 Haspe-West	12 991	5	- 64	5
5 HASPE	30 890	- 40	- 113	- 40

Im Januar 2005 ...

verliert Hagen ausnahmsweise mal mehr Männer als Frauen.

können die ausländischen Frauen leicht zulegen.

gewinnt nur Altenhagen gegenüber dem Vorjahr Einwohner hinzu.

bleibt nur der Stadtbezirk Hagen-Mitte von Einwohnerverlusten verschont.

verliert Eilpe gegenüber dem Vorjahr die meisten Einwohner.

Bevölkerungs- bewegung	Januar 2005	Dezember 2004	Januar 2004	Januar 1995
EHESCHLISSUNGEN	40	122	27	34
GEBORENE	128	127	169	177
ausschließlich deutsch	104	104	138	133
deutsch und ausländisch	24	23	8	-
ausschließlich ausländisch	-	-	23	44
GESTORBENE	171	160	214	221
darunter männlich	87	84	100	112
GEBORENENÜBERSCHUSS	- 43	- 33	- 45	- 44
Deutsche	- 40	- 30	- 65	- 86
Ausländer	- 3	- 3	20	42
WANDERUNGSBEWEGUNG				
Zugezogene Personen	510	530	459	592
darunter Ausländer	151	173	171	265
Fortgezogene Personen	622	585	483	641
darunter Ausländer	162	117	111	186
Wanderungsgewinn/-verlust	- 112	- 55	- 24	- 49
Deutsche	- 101	- 111	- 84	- 128
Ausländer	- 11	56	60	79
Umzüge innerhalb Hagens	1 361	1 782	1 271	1 393
EINBÜRGERUNGEN	15	38	42	38

wurden wieder viel weniger Ehen geschlossen als zum Jahresende.

kamen weit weniger Kinder zur Welt als in früheren Jahren.

gab es wieder keinen Geborenenüberschuss.

gab es fast so viele Wegzüge wie vor 10 Jahren aber weniger Zuzüge.

wurden nur 15 Ausländer eingebürgert.

Preissteigerungsrate in NRW  	Preisveränderungen gegenüber		
	Januar		
	2002	2003	2004
	in %		
GESAMTLEBENSHALTUNG	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	- 3,2	- 0,6	- 1,5
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 21,4	+ 14,8	+ 13,9
Bekleidung, Schuhe	- 4,7	- 4,2	- 3,1
Wohnung, Wasser, Strom, Brennstoffe	+ 5,1	+ 3,4	+ 2,2
Hausrat, laufende Instandhaltung des Hauses	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1
Gesundheitspflege	+ 23,3	+ 23,0	+ 3,2
Verkehr	+ 7,2	+ 3,5	+ 2,8
Nachrichtenübermittlung	+ 1,3	- 0,3	- 1,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 3,0	- 2,4	- 0,6
Bildungswesen	+ 6,0	+ 5,3	+ 2,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,8
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,2



**Aus
NRW**

Alles teurer?

Zwischen Dezember 2003 und Dezember 2004 sind die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 1,5 % gestiegen. Dabei verteuerten sich im Laufe des Jahres 2004 besonders medizinische Erzeugnisse (+21,8 %), Heizöl (+11,5 %), Tabakwaren (+11,3 %), Elektrizität (+5 %) und Kraftstoffe (+4,8 %). Aber nicht alles wurde teurer. Preisrückgänge gab es unter anderem bei PCs und sonstigen Informationsgeräten (-13,8 %), saisonabhängigen Nahrungsmitteln (-3,2 %), Pauschalreisen (-1,9 %), Bekleidung (-1,7 %) und Haushaltsgeräten (-1,3 %).

Wahlhelfen ist Ehrensache!

Für die Landtagswahl am 22. Mai 2005 werden noch Wahlhelfer gesucht!

Telefonische Anmeldung bei Frau Richter unter ☎ 02331/207 4513

Landtags-Wahlkreise neu zugeschnitten

Nachdem der Deutsche Bundestag mit gutem Beispiel vorangegangen war, hat auch der Landtag Nordrhein-Westfalen die Zahl seiner Abgeordneten ab der kommenden Wahlperiode verringert: dem Landtag sollen nur noch 181 statt bisher 201 Abgeordnete angehören. Zugleich wurde das Verhältnis von Wahlkreis- und Listenmandaten neu festgelegt. Waren bisher von den 201 Mandaten 151 in Wahlkreisen und die restlichen 50 über die Reservelisten zu vergeben, so sind nunmehr von den 181 Abgeordneten nur noch 128 direkt in den Wahlkreisen zu wählen, weitere 53 über die Listen. Die deutliche Verringerung der Wahlkreise (23 weniger) machte einen landesweiten Neuzuschnitt der Wahlgebiete notwendig. Von diesen Änderungen ist auch

Hagen betroffen.

Bis zur Wahl im Jahr 2000 waren zwei komplette Wahlkreise in Hagen zu finden, nämlich 119 Hagen I mit den Stadtbezirken Hagen-Nord, Hohenlimburg und Haspe - seinerzeit gewonnen von Wilfried Kramps -SPD- sowie 120 Hagen II mit den Stadtbezirken Hagen-Mitte und Eilpe/Dahl - damals gewonnen von Renate Drewke -SPD-, heute Regierungspräsidentin in Arnsberg. Auch 2005 ist das Hagener Stadtgebiet zweigeteilt:

Der Wahlkreis 103 Hagen I

umfasst jetzt die Stadtbezirke Hagen-Mitte, Hagen-Nord und Hohenlimburg.

104 Hagen II/Ennepe-Ruhr-Kreis III setzt sich nun aus den Hagener Stadtbezirken Eilpe/Dahl und Has-

pe sowie aus den südlich von Hagen liegenden Gemeinden des Ennepe-Ruhr-Kreises Breckerfeld, Ennepetal und Gevelsberg zusammen.

In den beiden Tabellen auf der folgenden Seite sind die Wahlergebnisse der Landtagswahlen 1995 und 2000 für den aktuellen Wahlkreis-Zuschnitt zusammengestellt. In beiden neuen Wahlkreisen adieren sich die Ergebnisse der SPD zu einem deutlichen Vorsprung vor der CDU, im Wahlkreis 104 kommt die SPD 1995 und 2000 sogar auf Stimmenanteile von über 50%, Hochburgen sind Haspe und Gevelsberg.

Die CDU dagegen hat ihre besten Quoten im Wahlkreis 103: ca. ein Drittel aller Stimmen; Hochburgen sind Hagen-Nord, aber auch Breckerfeld. Die GRÜNEN erhielten 2000 durchschnittlich 5,5%, deutlich mehr jedoch in Breckerfeld. Hier hat auch die FDP eine Hochburg, die 2000 in vier Teilgebieten die 10%-Marke übersprungen hat.

Über Statistik:

Will ich wissen, was ich morgen will, muss ich sehen, was heute geschieht.

Ergebnis der Landtagswahl 1995 in den neuen Landtagswahlkreisen 2005

Gebiet	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung %	SPD %	CDU %	GRÜNE %	FDP %	Sonstige %
Hagen-Mitte	62.380	59,0	47,5	35,7	8,8	4,4	3,6
Hagen-Nord	30.687	60,1	50,7	36,2	6,8	2,7	3,6
Hohenlimburg	24.612	62,9	52,1	32,3	8,5	3,9	3,2
Wahlkreis 103 Hagen I	117.679	60,1	49,3	35,1	8,2	3,8	3,6
Eilpe / Dahl	14.838	59,3	53,2	31,6	8,1	3,8	3,3
Haspe	23.262	56,3	55,3	29,6	7,7	3,4	4,0
Breckerfeld	6.702	68,0	43,1	37,6	11,9	4,5	2,9
Ennepetal	25.614	65,9	52,7	31,9	8,1	4,2	3,1
Gevelsberg	25.243	66,5	55,4	29,2	8,1	3,9	3,4
Wahlkreis 104 Hagen II / EN-Kreis III	95.659	62,8	53,4	31,0	8,3	3,9	3,4

Ergebnis der Landtagswahl 2000 in den neuen Landtagswahlkreisen 2005

Gebiet	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung %	SPD %	CDU %	GRÜNE %	FDP %	Sonstige %
Hagen-Mitte	58.001	53,3	46,0	33,8	6,3	10,3	3,6
Hagen-Nord	30.272	53,8	49,6	34,8	4,0	7,5	4,1
Hohenlimburg	24.340	56,6	50,5	31,5	5,3	9,4	3,3
Wahlkreis 103 Hagen I	112.613	54,1	47,9	33,5	5,4	9,3	3,9
Eilpe/Dahl	14.251	54,0	52,1	29,9	5,3	9,0	3,7
Haspe	21.833	51,2	53,0	28,3	4,5	8,6	5,6
Breckerfeld	6.764	59,8	43,7	33,9	7,8	10,6	4,0
Ennepetal	25.157	56,9	48,3	29,9	5,6	11,6	4,6
Gevelsberg	25.109	57,9	53,4	26,8	5,5	10,1	4,2
Wahlkreis 104 Hagen II / EN-Kreis III	93.114	55,6	51,0	29,0	5,5	10,0	4,5

Wetterstelle Eugen-Richter-Turm   	Januar		
	2003	2004	2005
Lufttemperatur in °C	0,9	1,6	3,2
Maximum	10,0	10,0	13,0
Minimum	- 13,0	- 6,0	- 6,0
Mittelwert seit 1956	1,7	1,7	1,7
Luftdruck in hPa			
Maximum	1 037	1 023	1 031
Minimum	979	985	996
Niederschlagshöhe in mm	108,0	142,9	120,7
Mittelwert seit 1956	92,2	93,2	93,8
Tage ohne Sonne	12	10	7
mit ganztags Sonne	3	4	3
mit halbtags Sonne	5	2	6
überwiegend Sonne	2	3	1
mit messbarem Niederschlag	22	22	22
mit starkem Wind (über Stärke 6)	2	7	4
mit Nebel (Sicht unter 1 km)	11	10	7
mit Gewitter (über Stadtgebiet)	2	3	1


**Aus
NRW**
Guten Appetit

In den nordrhein-westfälischen Schlachthöfen wurden im vergangenen Jahr 16,3 Mio. Tiere geschlachtet. Das waren 950 000 oder 6,2 % mehr als im Jahr 2003.

Ihr Leben lassen mussten 15,4 Mio. Schweine, 780 000 Rinder und Kälber und 120 000 Schafe. Gegenüber 2003 am stärksten gestiegen ist die Nachfrage nach Schafen (+14 %). Danach folgen Rinder und Kälber (+9 %) und Schweine (+6 %).

H A G E N E R Arbeitsmarkt (Hagen und Breckerfeld)	2004			2005
	insgesamt	Januar	Dezember	Januar ¹⁾
Arbeitslose 	12 098 D	12 339	11 676	12 948
davon Männer insgesamt	7 295 D	7 489	7 108	7 780
bis 19 Jahre	57 D	64	53	55
20 bis 54 Jahre	6 439 D	6 630	6 229	6 850
55 und älter	799 D	795	826	875
Frauen insgesamt	4 803 D	4 850	4 568	5 168
bis 19 Jahre	38 D	37	37	44
20 bis 54 Jahre	4 100 D	4 146	3 877	4 400
55 und älter	665 D	667	654	724
davon Angestellte	3 830 D	3 850	3 629	4 009
Arbeiter	8 268 D	8 489	8 047	8 939
darunter Schwerbehinderte	1 091 D	1 045	1 107	1 130
davon Männer	694 D	669	721	734
Frauen	397 D	376	386	396
Arbeitslosenquote	12,0 D	12,1	11,6	12,8
Offene Stellen	704 D	711	653	688
davon Angestellte	264 D	335	213	258
Arbeiter	440 D	376	444	430
darunter nur für Teilzeitarbeit	190 D	199	133	132
Kurzarbeiter	506 D	626	352	2)

1) Aufgrund von Problemen zum Start der HARTZ-IV-Reform sind die Zahlen vorläufig und können in den Folgemonaten noch korrigiert werden.

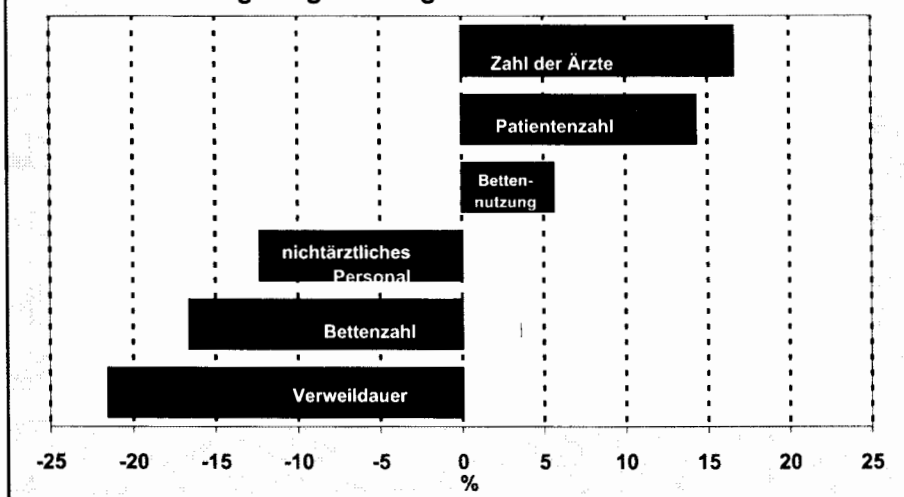
2) Veröffentlichung erst ab 01.03.2005.

Allgemeine Krankenhäuser in Hagen Mehr Patienten - Kürzere Verweildauer

Jedermann möchte den Weg ins Krankenhaus möglichst vermeiden. Aber ein Unfall, eine schwere Erkrankung oder das freudige Ereignis einer Entbindung können eine stationäre Aufnahme erforderlich

machen. Dieses Schicksal ereilte im Jahr 2003 mehr als 65 000 Personen aus Hagen und Umgebung. Sie alle mussten stationär in einem der Hagener Allgemeinen Krankenhäuser aufgenommen werden.

Veränderung einiger Kenngrößen zwischen 1995 und 2003



Hartz-IV-Reform

Wie der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen ist, haben sich die Arbeitslosenzahlen von Dezember 2004 auf Januar 2005 spürbar erhöht (+1 272). Dieser Anstieg ist zum einen saisonal üblich. Zum anderen hat die jüngste Arbeitsmarktreform, bei der die bisherige Arbeitslosenhilfe mit der Sozialhilfe zum so genannten Arbeitslosengeld II verschmolzen wurde, die Zahlen weiter steigen lassen.

Im folgenden geht es darum, wie sich einige Kenngrößen der medizinischen Versorgung zwischen 1995 und 2003 verändert haben. Zu diesen Größen gehören die Patientenzahl, die Verweildauer und die Bettenauslastung. Das Schaubild gibt einen ersten Eindruck.

Seit 1995 ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Betten um 17 % von 2 200 auf 1 850 zurückgegangen. Unabhängig von diesem Bettenabbau aber stieg die Zahl stationär behandelter Patienten von 57 000 um 14 % auf 65 000.

Die Bettennutzung kletterte im selben Zeitraum nur um 6 %-Punkte von 76 % auf 82 %. Dieses auf den ersten Blick überraschende Ergebnis einer nur geringfügig erhöhten Bettenauslastung, trotz deutlich gesunkener Bettenmenge und spürbar gestiegener Patientenzahl, findet seine Lösung in der kürzeren Verweildauer der Patienten im Krankenhaus. Musste sich ein Patient 1995 noch auf durchschnittlich 10,7 Behandlungstage einstellen, lockt heute die Entlassung bereits nach 8,4 Tagen. Die Liegezeiten haben sich also um ein Fünftel verkürzt.

Auch die Größe der Belegschaft hat in den letzten acht Jahren Veränderungen durchgemacht. So ist einerseits die Zahl der hauptamtlichen Ärzte um 17 % von 310 auf 370 gestiegen, andererseits verzeichnete das nichtärztliche Personal einen Rückgang um 12 %. Statt der ehemals 3 150 Angestellten findet man heute noch 2 750 rührige Frauen und Männer auf den Stationen. Jede achte Stelle fiel dem Rotstift zum Opfer.

Arbeitslosigkeit im Dezember 2004

Viele Arbeiter - Immer mehr Langzeitarbeitslose

Im folgenden werden die Ergebnisse der letzten kleinräumigen Arbeitslosenstatistik für Hagen vor Einführung der HARTZ-IV-Reform präsentiert. Weil es sich eben um die letzten Zahlen alten Stils handelt, wird ein Großteil des zur Verfügung stehenden Materials hier veröffentlicht. Damit liegt ein Fundament vor für spätere Vergleiche.

Der Überblick

Im Dezember 2004 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf insgesamt 11 300 Personen und signalisiert damit keine Entwarnung auf dem Hagener Arbeitsmarkt. Die Betroffenheitsquote stagniert bei 10,8 %, einem Wert, der schon 2003 in die Bücher einging. Damit sind weiterhin 108 von 1 000 Hagenern im Alter zwischen 20 und 59 Jahren arbeitslos. Mehr über die Betroffenheitsquote erfährt man am Ende dieses Artikels.

Die Problemgruppen

Als wenn eine Quote von 10,8 % nicht schon schlimm genug wäre, es existieren Bevölkerungsgruppen in denen die Arbeitslosigkeit noch weit aus stärker verbreitet ist. Hagener Männer (13,1 %) leiden deutlich stärker unter Erwerbslosigkeit als Frauen (8,4 %); Nicht-Deutsche (15,7 %) weitaus intensiver als Deutsche (9,8 %).

1 500 Arbeitslose haben bereits ihren 55sten Geburtstag gefeiert. Für sie stellt ihr fortgeschrittenes Alter ein Hindernis bei der Stellenvermittlung dar.

Langzeitarbeitslosigkeit aber ist nicht nur ein Problem von älteren Arbeitsuchenden. Fast jeder zweite Arbeitslose (46 %) ist inzwischen schon länger als ein Jahr auf der Suche nach einem neuen Arbeitgeber. Ende 2003 belief sich ihr Anteil noch auf 40 %. Die Länge der Arbeitslosigkeit wird immer

mehr zu einem Handikap für eine erfolgreiche Wiedereingliederung.

Besonders betroffen ist auch der Berufsstand des Arbeiters, stellt er doch 70 % der Arbeitslosen.

Die Karte

Die Karte auf der letzten Seite zeigt die unterschiedliche Betroffenheit der Hagener Wohnbezirke. Je dichter die Schraffur ist, desto höher ist die dort anzutreffende Arbeitslosigkeit. Dementsprechend ist in den völlig blau eingefärbten Gebieten der Problemdruck am größten. Dort herrscht eine Betroffenheitsquote von über 13 %. Zu diesen Bereichen gehören das Zentrum, der Süden von Altenhagen, Eckesey, Wehringhausen, Eilpe-Nord, das nördliche Vorhalle und Haspe-Zentrum.

Die Tabelle

Die Aufstellung auf Seite 9 informiert ausführlich über alle 39 Wohnbezirke. Sie besteht fast ausschließlich aus absoluten Zahlen. Nur die zweite Spalte enthält Prozentwerte, bei denen es sich um die schon vorgestellte Betroffenheitsquote handelt.

Ihr folgend besitzt das Zentrum die höchste Arbeitslosigkeit. Es weist eine Quote von 16,2 % auf. Am besten stehen Ernst-West, Berchum, Halden/Herbeck, Garenfeld, Holthausen und das Fleyer-Viertel da, liegen die Betroffenheitsquoten dort doch unter 6 %.

Der Stadtplan

Aufgrund der nur kurzen Bezirksbezeichnungen fällt die Orientierung nicht immer ganz leicht. Der Ministadtplan auf Seite 8 soll hier helfen.

Straßenverkehr  	2004			2005
	insgesamt	Januar *Bereinigte Zahlen	Dezember	Januar
UNFÄLLE	6 942	523	630	519
davon leichte Unfälle	5 013	392	456	356
schwere Unfälle	1 929	131	174	163
Hauptunfallursachen der schweren Unfälle gesamt	899	64	96	68
Abbiegen/Wenden/Rück.	319	20	37	15
Abstand	111	8	14	8
Geschwindigkeit	89	6	10	11
Vorfahrt/Vorrang	165	12	16	14
Alkohol	71	6	8	8
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	49	8	5	7
Falsches Verhalten von Fußgängern	62	3	6	3
Überholen	33	1	-	2
Verletzte Personen	748	56	63	56
davon Schwerverletzte	155	9	16	10
Leichtverletzte	593	47	47	46
Getötete	2	-	-	1

Die Betroffenheitsquote

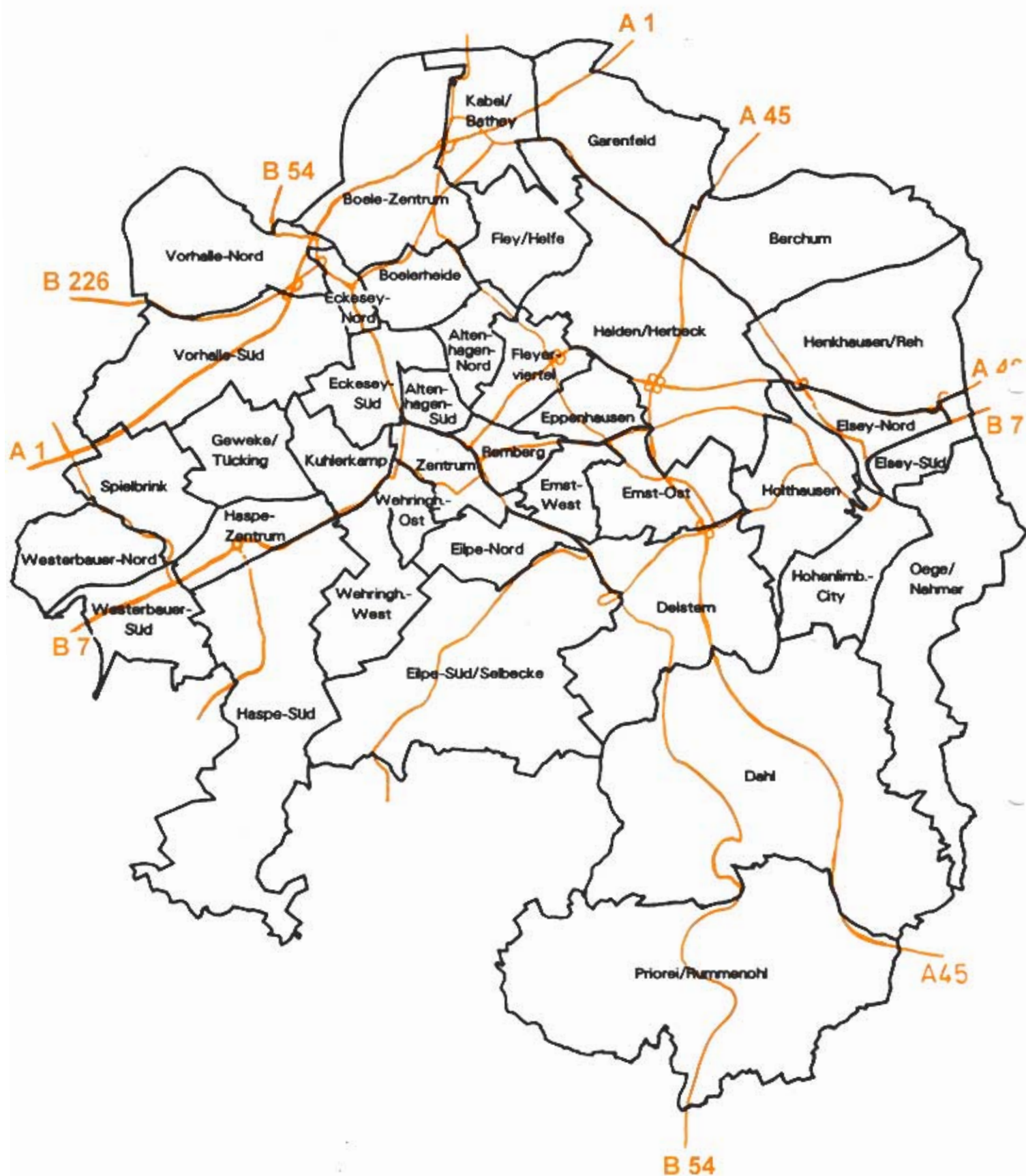
Sie bezieht die Zahl, der in einem Gebiet lebenden Arbeitslosen, auf alle dort lebenden Einwohner zwischen 20- und 59 Jahren und nicht nur auf die Erwerbspersonen, wie es die Arbeitslosenquote tut.

Aufgrund dieses Berechnungsunterschiedes ist die Betroffenheitsquote immer kleiner als die allseits bekannte Arbeitslosenquote.

Man muss sich bei Stadtteilen aber mit der Betroffenheitsquote begnügen. Denn es ist zwar bekannt, wie viele Einwohner welchen Alters in den einzelnen Gebieten leben, aber nicht, wie viele von ihnen erwerbstätig sind.

Wenn Sie am 22. Mai 2005 noch nichts vorhaben, kommen Sie doch wahlhelfen.

Die 39 Hagerer Wohnbezirke



Arbeitslose in Hagen nach Wohnbezirken im Dezember 2004

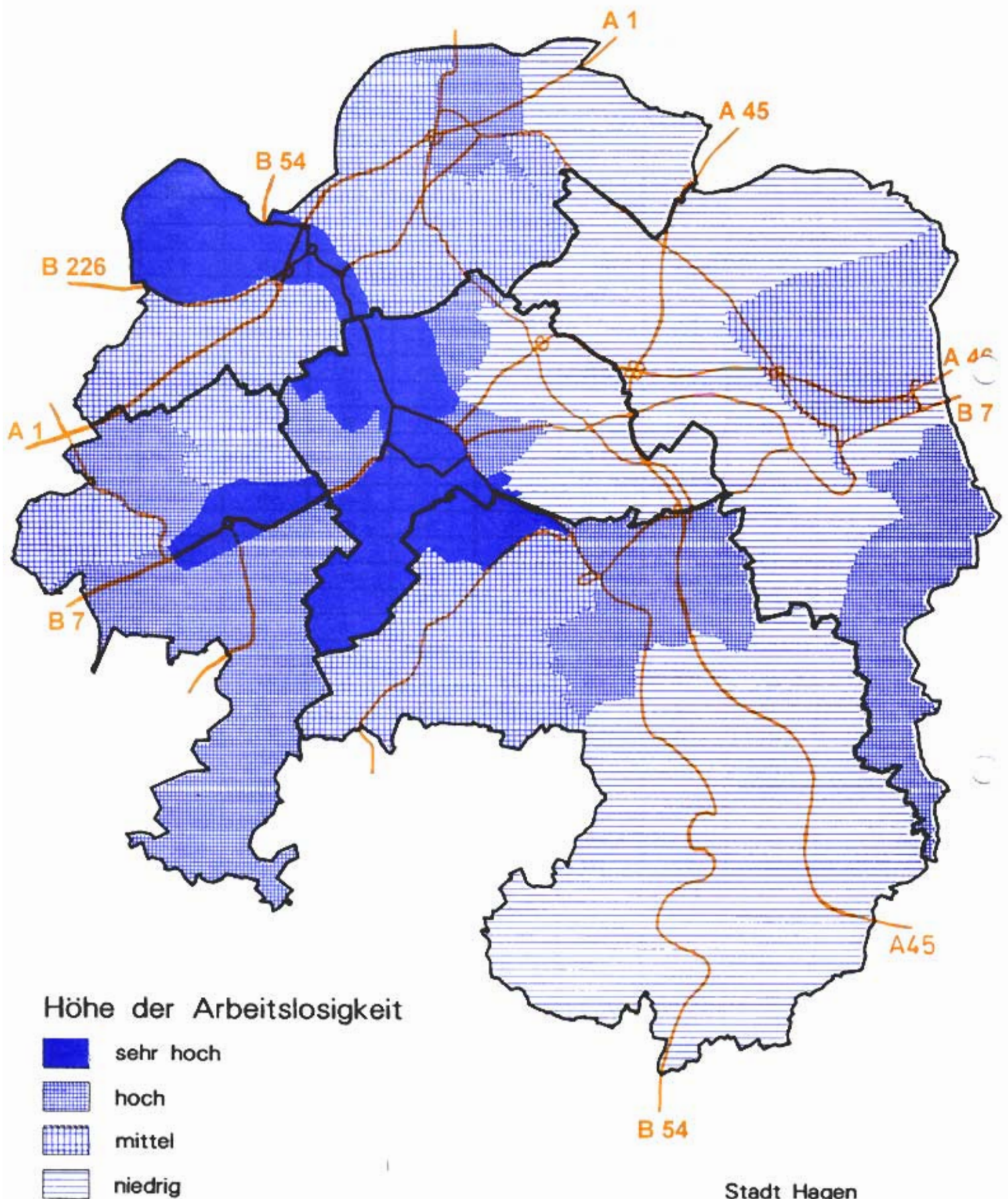
Bezirk	Arbeitslose		Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Arbeiter	Angestellte	Langzeitarbeitslose
	insgesamt	%	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	
Zentrum	1067	16,2	706	361	710	357	800	267	476
Remberg	650	11,6	408	242	508	142	443	207	287
Altenhagen-Süd	665	13,6	419	246	471	194	485	180	311
Eckesey-Süd	487	15,7	346	141	310	177	392	95	238
Altenhagen-Nord	264	11,3	178	86	178	86	197	67	105
Fleyerviertel	176	5,7	90	86	163	13	77	99	89
Eppenhäusen	235	7,2	123	112	200	35	123	112	103
Emst-Ost	193	7,3	104	89	166	27	113	80	95
Emst-West	126	5,1	61	65	112	14	48	78	45
Kuhlerkamp	312	12,4	211	101	217	95	233	79	141
Wehringhausen-West	395	14,7	249	146	281	114	289	106	184
Wehringhausen-Ost	552	14,5	358	194	375	177	402	150	263
Eckesey-Nord	224	15,4	138	86	133	91	183	41	118
Vorhalle-Nord	272	13,5	164	108	211	61	196	76	139
Vorhalle-Süd	183	8,9	97	86	164	19	116	67	76
Boelerheide	291	8,1	170	121	245	46	169	122	133
Boele-Zentrum	353	9,1	206	147	291	62	230	123	161
Kabel/Bathey	301	10,8	163	138	235	66	218	83	150
Fley/Helfe	288	10,0	167	121	256	32	190	98	136
Garenfeld	46	5,5	28	18	43	3	25	21	24
Berchum	41	5,2	18	23	36	5	19	22	17
Halden/Herbeck	105	5,3	55	50	93	12	46	59	41
Henkhausen/Reh	263	8,2	139	124	189	74	162	101	120
Holthausen	58	5,5	28	30	54	4	19	39	24
Elsey-Nord	312	9,6	162	150	246	66	203	109	133
Elsey-Süd	137	6,9	79	58	122	15	90	47	57
Hohenlimburg-City	152	7,7	95	57	97	55	95	57	63
Oege/Nahmer	300	10,7	187	113	204	96	210	90	136
Eilpe-Nord	445	15,1	297	148	349	96	341	104	213
Eilpe-Süd/Selbecke	266	9,9	156	110	233	33	175	91	128
Delstern	96	11,6	60	36	84	12	70	26	44
Dahl	91	6,1	51	40	84	7	45	46	36
Priorei/Rummenohl	100	7,4	57	43	93	7	62	38	37
Geweke/Tücking	149	8,1	87	62	126	23	98	51	66
Haspe-Zentrum	680	15,2	427	253	421	259	565	115	324
Haspe-Süd	354	10,5	213	141	288	66	234	120	163
Spielbrink	189	11,5	102	87	160	29	123	66	75
Westerbauer-Nord	235	8,9	145	90	193	42	165	70	108
Westerbauer-Süd	252	12,1	153	99	184	68	185	67	118
Hagen	11305	10,8	6897	4408	8525	2780	7836	3469	5177

Bei den Prozentzahlen handelt es sich nicht um die vom Arbeitsamt genannte Arbeitslosenquote.

Der hier dargestellte Prozentwert liegt immer etwas darunter. Das Arbeitsamt weist für Dezember 04

eine Quote von 11,6 % aus, bei dieser Berechnung sind es 10,8 %.

Arbeitslose



31.12.2004

Stadt Hagen
Ressort Statistik und Stadtforschung